

## FILM- UND LESEREISE

# „arbeitsscheu – abnormal – asozial“ Kontinuitäten und Brüche sozialer Ausgrenzung

mit:

**Anne Alex** (Arbeitskreis „Marginalisierte – gestern und heute!“)

**Andrea Behrendt** (Globale Medienwerkstatt e.V.)

Die Veranstaltung befasst sich mit der weitgehend „vergessenen“ Gruppe der so genannten Asozialen. Als Opfer des deutschen Faschismus wurden sie zu keiner Zeit anerkannt, sondern weiter verfolgt und diskriminiert. Gezeigt wird der Film „arbeitsscheu-abnormal-asozial“ von Andrea Behrendt, der die Geschichte des damals größten Arbeitshauses in Berlin dokumentiert und die Geschichte der so genannten



Asozialen thematisiert. Die Praxis der bereits in den deutschen Gründerjahren entstandenen Arbeitshäuser zeichnete sich durch Unterdrückungsmechanismen Einkommensarmer wie Stigmatisierung, Kontrolle, Verfolgung, Arbeitszwang und Inhaftierung aus. Zwischen 1933 und 1945 wurden Menschen aufgrund von Vermutungen, Verdacht und Denunziation als „asozial“ abgestempelt. Sie wurden zunächst in Arbeitshäuser verbracht, später unter der Bezeichnung „Asoziale“ in Konzentrationslagern oder auch Heil- und Pflegestätten deportiert, mit Zwangsarbeit gequält bzw. umgebracht, wie im Buch „Ausgesteuert - ausgegrenzt ... angeblich asozial“ von Alex/Kalkan (Hrsg.) gezeigt wird.

Da diese Verbrechen bis heute keine hinreichende Aufarbeitung fanden, greift die Zuschreibung „Asozialität“ als Kategorie sozialer Ausgrenzung bis heute. In der politischen Auseinandersetzung und dem voranschreitenden Sozialkollaps gewinnt das Stigma „asozial“ parallel zu gesellschaftlichen Ausgrenzungsmechanismen wieder an Bedeutung.

Aspekte des weitgefächerten Themas betreffen Bettler und Wanderer, FürsorgeempfängerInnen, Mädchen und junge Frauen, Jugendliche, Homosexuelle, SexarbeiterInnen, Unangepasste, Mißliebige und Widerständige und Begriffe wie „Aktion 'Arbeitsscheu Reich'“, „Sexzwangsarbeit in Lagerbordellen“, „Justizaktion gegen Sicherheitsverwahrte“, „Asozialität“.

Mit der Film- und Lesereise, die durch 10 Städte im deutschsprachigen Raum geht, soll im Kontext der Erinnerung an die so genannten Asozialen um Unterstützung für die Entstehung eines europäischen Ortes zum Erinnern und Nachdenken an die so genannten Asozialen auf dem Areal des ehemaligen Arbeitshauses an der Rummelsburger Bucht in Berlin geworben werden. Anne Alex als eine Herausgeberin des Buches und die Filmemacherin Andrea Behrendt werden Fragen zur Entstehung des Buchs/Films beantworten und zum Gespräch anregen. Das Buch und die DVD können nach der Veranstaltung erworben werden.

**Veranstaltungsort:** Kulturzentrum PARADOX  
Bernhardstraße 12, 28203 Bremen

**Zeit:** Montag, 24. Oktober, 19:00 – 22:00 Uhr

präsentiert von:

**GESUNDHEIT<sup>S</sup>LADEN**  
BREMEN E.V.

und

**Solidarische  
Hilfe e.V.**

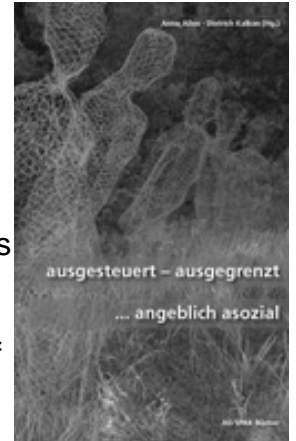
# FILM- UND LESEREISE

## „arbeitsscheu – abnormal – asozial“

### Kontinuitäten und Brüche sozialer Ausgrenzung

---

Buch „ausgesteuert – ausgegrenzt ...angeblich asozial“  
Anne Allex • Dietrich Kalkan (Hg.)  
ISBN 978-3-930 830-56-5  
351 Seiten / 28 Euro  
[www.agspak-buecher.de](http://www.agspak-buecher.de)



Im Buch werden Kontinuitäten und Brüche von Ausgrenzungsmechanismen bis hin zu aktuellen Erscheinungen unter den Fragestellungen „Wer ist nützlich?“ und „Wer ist minderwertig?“ diskutiert. Zentraler Punkt der Beiträge ist die Auseinandersetzung mit dem Wesen des Stigmas „Asozial“, das im Prinzip auf diskriminierenden Zuschreibungen fußt.

Im besonderen historischen Spannungsfeld von Sozialpolitik und Arbeitszwang werden unter anderem

- die geschlechtsspezifische Diskriminierung von Frauen und Mädchen
- die Unterdrückung von Heimkindern
- die Repression gegen Strafgefangene und
- die Verfolgung von Bettlern, „Widerständigen“ und „Gemeinschaftsfremden“

im Zusammenhang mit den jeweils entsprechenden „Argumentationen“ staatlicher Verwaltungen thematisiert.

---

## Film „arbeitsscheu – abnormal – asozial“

- Zur Geschichte der Berliner Arbeitshäuser -  
Ein Film von Andrea Behrendt

Der 30minütige Dokumentarfilm von Andrea Behrendt wirft einen Blick auf die vergessene Geschichte der Berliner Arbeitshäuser, schwerpunktmäßig auf das Arbeitshaus Rummelsburg. Zu Wort kommen Menschen, die etwas mit diesem Ort zu tun haben. Ein Historiker, eine Pensionswirtin, die ihre Gäste im ehemaligen Arresthaus des Arbeitshauses beherbergt und eine Aktive des Arbeitskreises Marginalisierte, der mit Gedenkveranstaltungen an die Geschichte der „Asozialen“ während des Nationalsozialismus erinnert.

Fragmentarisch kommen die einzelnen Erzählungen zusammen. Die Geschichte des Ortes ist noch längst nicht umfassend erforscht. Bis in die 50er Jahre wurde das Gelände als Arbeitshaus genutzt, später während der Zeit der DDR als Gefängnis. Der Bogen wird weit gespannt. Vom preußischen Arbeitsethos bis hin zu Hartz IV thematisiert der Film welche Auswirkungen staatliche Abhängigkeit auf das Leben derer hat, die aus den Rastern eines vorherrschenden Arbeitsethos heraus fallen

Buch und Regie: Andrea Behrendt, Kamera: Kirsten Bilz

DVD Bestellungen für 14,90 Euro pro DVD zuzügl. Versandkosten! (Sonderkonditionen für Einkommensarme möglich!)